

# Schmidli, Walter

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **86 (1968)**

Heft 36

PDF erstellt am: **26.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Anweisungen aufgeführten Beispiele von den lokalen Baubehörden anerkannt werden. Mit den bindenden Vorschriften wird bezweckt, das industrialisierte Bauen zu fördern. Dem normgebendem Amt, *Statens Planverk*, steht es zu, zentral in Übereinstimmung mit den vom Staate früher festgelegten Prinzipien Typbewilligungen für Konstruktionen zu erteilen. Solche Bauten und Bauteile mit Typbewilligung müssen den Funktionsvorschriften der Baunorm entsprechen und sind daher in funktioneller Hinsicht von der Prüfung durch die lokalen Baubehörden befreit, was das vorfabrizierte, serienmässige Bauen stark erleichtert. Die neue Baunorm ermöglicht Rationalisierung und Kosteneinsparungen, ohne dadurch angemessene Forderungen an Sicherheit und Hygiene aufs Spiel zu setzen. Die Herausgeber des Werkes sind bestrebt, die aufgestellten Normen à-jour zu halten mit einer Publikationsserie, die Änderungen und Ergänzungen enthalten wird.

DK 389.6:69

**Förderung der Personalvorsorge durch Steuerprivilegien.** In seiner neuen Schrift «Die betriebliche Personalvorsorge im Steuerrecht von Bund und Kantonen» orientiert der Schweizerische Kaufmännische Verein (SKV) in knapper Form über die Steuerprivilegien für Personalvorsorgeeinrichtungen, ihre Leistungen und die Prämienzahlungen. Daraus geht hervor, wie unterschiedlich die bezüglichen Steuervorschriften immer noch lauten. So wird zum Beispiel im Gegensatz zu den andern 21 Kantonen (und Halbkantonen) in den Kantonen FR, GR, NE und VS entweder das Einkommen oder das Vermögen der Personalvorsorgeeinrichtungen kantonal oder kommunal besteuert. In den Kantonen AI, BE, FR, GR, OW und TI sind Zuwendungen des Arbeitgebers an die Personalvorsorgeinstitution nur teilweise vom Ertrag abziehbar. Andererseits können in den Kantonen BE, ZG, SH und VD die Arbeitnehmerprämien entgegen den Regelungen in den andern Kantonen voll vom Einkommen abgezogen werden. Sehr stark differiert auch die Besteuerung von Renten und Kapitalzahlungen. Beispielsweise werden Renten, die durch den Versicherten zu mindestens 20 % finanziert wurden, unter Berücksichtigung der verschiedensten Faktoren zu 80 bis 100 % erfasst. Oder Kapitalabfindungen unterliegen in den Kantonen AI, GL und LU keiner Einkommenssteuer, während die übrigen Kantone solche Leistungen mit ganz unterschiedlichen Ansätzen besteuern. Bemerkenswert ist der Umstand, dass in den Kantonen AG, BE, GE, GR, NE, OW, SG, SO, UR und ZH Kapitalzahlungen nicht besteuert werden, wenn sie für den Einkauf in eine andere Personalvorsorgeeinrichtung Verwendung finden. Der SKV hofft, durch diese Publikation zusätzliche Impulse für die fortschrittliche Revision zeitgemässer Vorschriften auslösen zu können, worauf wir die zahlreichen Betroffenen in unserem Leserkreis hinweisen möchten. Adresse des SKV: 8023 Zürich, Postfach.

DK 361.076:34

**Wenn der Graben zum Grabe wird.** Eine provisorische Zusammenstellung der tödlichen Unfälle im Baugewerbe hat ergeben, dass im Jahre 1967 durch den Einsturz von Grabenwänden elf Männer verschüttet wurden und dabei den Tod fanden; weitere acht Arbeiter erlitten mittlere bis schwere Verletzungen. Die Unfallursachen sind, wie die Untersuchungen gezeigt haben, immer wieder die gleichen, nämlich Fehlen der vorschriftsgemässen Versprissung oder falsches Vorgehen beim Einbauen der Sprissung. Die SUVA hat schon verschiedentlich auf diese Gefahren aufmerksam gemacht; die Vorschriften der bundesrätlichen Verordnung über die Verhütung von Unfällen beim Graben- und Schachtbau (Form. 1675) sind klar und deutlich. Auch die tödlichen Unfälle, die sich jedes Jahr beim Grabenbau ereignen, sollten als Warnung wirken. Trotzdem gibt es immer wieder Bauunternehmer, Vorarbeiter und Arbeiter, die sich über diese Warnungen hinwegsetzen, sei es aus Leichtsinne, Nachlässigkeit oder aus finanziellen Gründen, wobei oft die Grabensprissung auf «Kosten der Sicherheit» weggelassen wird. Die SUVA appelliert an alle im Baufach Tätigen, zur Verhütung von Grabenunfällen die gesetzlichen Vorschriften einzuhalten.

DK 614.8:624.15

**Kesselspeisepumpe für 20 000 PS.** Für einen neuen Kraftwerkblock mit einer Nennleistung von 340 MW der Gelsenkirchener Bergwerks-Aktien-Gesellschaft (GBAG) in Essen-Ruhr wird Sulzer (Winterthur) eine sechsstufige Pumpe mit angebauter Boostereinheit liefern, die 1180 t/h Wasser von 188 °C gegen

eine Höhe von 3615 m fördert. Der Leistungsbedarf beträgt rund 20 000 PS bei einer Drehzahl von 3960 U/min. Zum Antrieb dient eine zweiflutige AEG-Kondensationsdampfmaschine. Die Ausführung entspricht der für hohe Leistungen bewährten und betriebssicheren Topfbauart mit ausziehbarem Innenblock, Entlastungskolben und -scheibe sowie zusätzlichem Michell-Drucklager. Sulzer-Kesselspeisepumpen dieser Art und vergleichbarer Leistung laufen bereits in verschiedenen thermischen Kraftwerken des Central Electricity Generating Board (C. E. G. B.) in Grossbritannien und der Electricité de France (EDF) in Frankreich.

DK 621.67

**Zum 150. Geburtstag von J. H. C. K. Goebel, des Erfinders der Glühlampe.** Der am 20. April 1818 zu Springe bei Hannover geborene *Johann Heinrich Christoph Konrad Goebel*, der 1848 nach New York ausgewandert war, wo er einen Laden für Uhren, Schmuck und optische Instrumente führte, hatte nach langem Probieren erstmals 1854 Lampen gebaut, die aus luftleer gepumpten Fläschchen mit verkohlten Bambusfasern als Glühfaden bestanden und bis zu 400 Brennstunden aushielten. Da ihm die Mittel fehlten, seine Erfindung auszuwerten, blieb sie unbekannt. Erst 1879 griff *Thomas Alva Edison* den Gedanken der Glühlampe wieder auf und verstand es, seine Konstruktion auch kaufmännisch auszuwerten. Immerhin hatte Goebel 1893, kurz vor seinem Tode, die Genugtuung, von einem Sachverständigen-Ausschuss als der erste Erfinder der Glühlampe mit verkohlter Bambusfaser anerkannt zu werden (Mitteilung der «Elektrowirtschaft», Zürich).

DK 92:621.32

**Verband schweizerischer Angestellten-Vereine der Maschinen- und Elektroindustrie und verwandter Industrien (VSAM).** Die ordentliche Generalversammlung des Verbandes, die unter dem Präsidium von Ing. Marius Haller, Nussbaumen bei Baden, stattfand, befasste sich u. a. mit der Arbeitsbewertung in den Betrieben. F. Trippi, Zürich, referierte über die bisherigen Auswertungsergebnisse der unlängst vom Verbands durchgeführten Salärerhebung. Über den gegenwärtigen Stand der Bemühungen zur Einführung der Freizügigkeit im Pensionskassenwesen in der schweizerischen Maschinenindustrie, die erfreuliche Perspektiven zeigen, orientierte Hans Marti, Zürich. Des weiteren beschäftigte sich die Versammlung mit dem Ausbau der AHV und dessen allfälligen Auswirkungen auf die Pensionskassen. Der rund 19 000 Mitglieder umfassende Verband beschloss den Eintritt in die Vereinigung Technorama der Schweiz.

DK 061.2:331

**Das Ingenieurbüro Ed. Holinger** mit Hauptsitz in Liestal und Zweigniederlassungen in Aarau, Bern und Zürich wurde Ende 1967 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt, an der sich die Motor-Columbus AG in Baden namhaft beteiligt hat. Delegierter und Leiter der Firma ist *Leo Kalt*, dipl. Ing., Vizedirektor der Motor-Columbus AG. Die Ingenieurbüros werden auch weiterhin vornehmlich in der Projektierung von Wasserversorgungen, Kanalisationen, Abwasserreinigungs- und Kehrrechtbeseitigungsanlagen sowie im Strassen-, Brücken- und Industriebau tätig sein.

DK 061.5:92

**Der bisher leistungsstärkste Kohlendioxid-Impuls laser,** der in der Universität von Essex in Ost-England installiert ist, hat für den millionsten Teil einer Sekunde die Leistung von 250 kW erreicht und dabei eine Temperatur von rund 2,5 Mio °C erzeugt.

DK 535.211:546.264

## Nekrologe

† **Walter Schmidli**, Arch. SIA in Luzern, ist geboren worden am 3. August 1903. Als er 7 Monate alt war, verlor er seinen Vater. Er besuchte die Primar- und Sekundarschule in Luzern; nachher absolvierte er eine praktische Lehre bei der Firma Vallaster. Er bildete sich weiter an den Bauakademien von Graz und Wien.

Mehrere Jahre war er tätig als Architekt bei den Spitalbauten des Kantons Luzern. Im Jahre 1938 machte er sich selbstständig. Mit grossem Geschick und Begeisterung hat er sich dem Bau von Wohn- und Geschäftshäusern, dem Bau und Umbau von Hotels, besonders aber der Projektierung und Verwirklichung von Schulbauten gewidmet: Schulhäuser in Ballwil, Ebikon, Wauwil, Eschenbach, Pfaffnau, Ufhusen, Sempach, Grossdietwil und Rickenbach; Landwirtschaftsschulen in Willisau, Sursee und

Hohenrain. Den Auftrag für den Neubau der Landwirtschafts- und Maschinenschule in Hohenrain hatte er sich in einem anspruchsvollen Wettbewerb erobert. Während der weiteren Bearbeitung des Projektes erarbeitete er das Konzept in Verbindung mit den verschiedenen Fachleuten; zusammen mit Prof. Schoch verfasste er einen wertvollen Bericht über die bestehenden Schulen. Er scheute keine Mühe, um das Projekt, den Erfahrungen Rechnung tragend, den tatsächlichen Erfordernissen anzupassen.

Architekt Schmidli war nicht bloss nüchterner, trockener Fachmann, sondern eine vitale, temperamentvolle, dynamische und fröhliche Persönlichkeit, die dem beruflichen Schaffen eine spezielle, eine ansprechend sympathische Note gegeben hat. Als guter Ruderer verfügte er auch über einen ausgeprägten Teamgeist. Er hatte sich im Büro mit einer tüchtigen Mannschaft umgeben. Seine Leute wussten, dass sie in ihm einen Vater, einen sorgenden Patron hatten.

Am 18. Juni 1968 entschlief Walter Schmidli, nachdem er früher schon von Herzinfarkten aufs Krankenlager gezwungen worden war. Kantonsbaumeister Beat von Segesser sagte an seinem Grabe: «Für uns ist es eine Verpflichtung dem Verstorbenen gegenüber, dass sein Lieblingswerk, die Landwirtschafts- und Maschinenschule in Hohenrain, seinen Absichten entsprechend fertiggestellt wird. Diese Schule soll künden vom hohen Geiste, von der hohen Berufsauffassung, von der edlen, liebenswerten Menschlichkeit von Walter Schmidli.»

† **Hermann Dussy**, Arch. SIA, geboren 1909, Inhaber eines Architekturbüros in Widen AG, ist gestorben.

† **Oscar Carroz**, Bau.-Ing. SIA, geboren 1907, Teilhaber des Ingenieurbüros O. & J.-P. Carroz in Lausanne, ist gestorben.

## Ankündigungen

### Kunsthau Zürich

Das Kunsthaus zeigt bis am 29. September *Hans Fischli*: Malerei, Plastik, Architektur. Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 10 bis 17 und 20 bis 22 h, Samstag und Sonntag 10 bis 17 h, Montag 14 bis 17 h.

Vom 8. September bis am 20. Oktober dauert die Ausstellung *Shalom von Safed*, ein naiver Maler aus Israel (gleiche Öffnungszeiten).

### ILMAC 68, 4. Internationale Fachmesse für Laboratoriums- und Verfahrenstechnik, Messtechnik und Automatik in der Chemie

Wie bereits angekündigt (SZB 1967, Heft 12, Seite 222), findet die ILMAC 68 vom 9. bis 14. September 1968 in den Hallen der Schweizer Mustermesse in Basel statt. Die Fachmesse wird mit dem zweiten Schweizerischen Treffen für Chemie verbunden. Messeprogramm: Laboratoriumstechnik; Messtechnik; Isotopen- und Radiochemie; Chemische Verfahrenstechnik; Mess-, Regel- und Automationstechnik; Unfallverhütung und Arbeitsschutz; Fachliteratur. An den Vortragsreihen des zweiten Schweizerischen Treffens für Chemie, zugleich 82. Veranstaltung der Europäischen Föderation für Chemie-Ingenieur-Wesen, beteiligen sich acht wissenschaftliche Gesellschaften. Weitere Auskünfte und Tagungsprogramme sind erhältlich beim Sekretariat ILMAC 68, Postfach, 4000 Basel 21, Tel. 061 / 32 38 50.

### SEV, Schweiz. Elektrotechnischer Verein, und VSE

Die Jahresversammlungen SEV und VSE finden am 20. und 21. Sept. 1968 in Biel statt (ohne Damen). Am Freitag nachmittags Besichtigungen: Kernkraftwerk Mühleberg, General Motors Biel, Omega Biel, ETS Magglingen, Bielersee. Gemeinsamer Abend im Kongresshaus Biel. Am Samstag geschäftliche Generalversammlungen ebenda: 9 h VSE, 10.30 h SEV. Anmeldung bis am 7. September an die Verwaltungsstelle SEV, 8008 Zürich, Seefeldstrasse 301, Tel. 051 / 53 20 20.

### Fachmesse für Strassenreinigung in Spreitenbach AG

Im Ausstellungs-Zentrum «Zürich-Tor» findet vom 17. bis 22. Sept. 1968 diese Fachmesse statt, die mit einer Sonderschau «Industrie-, Gebäude- und Grossflächenreinigung» verbunden wurde. Sie ist täglich von 9 bis 18 h geöffnet. Damit der Einsatzbereich der verschiedenen Maschinen und Geräte gegeneinander abgewogen werden kann, finden jeden Vormittag organisierte De-

monstrationen statt, die durch Vorführungen an den einzelnen Ständen ergänzt werden. Am 20. September tagt am Ort der Messe die VSS-Kommission für Strassenunterhalt, tags darauf der Verband Schweiz. Glas- und Gebäudereinigungsunternehmer.

### Sauvegarde des Sites Historiques et du Paysage, Colloque à Lisbonne, Portugal, du 20 au 24 septembre 1968

Dieses Kolloquium bietet neun Berichte von Fachleuten aus Portugal, der Tschechoslowakei, Italien, Polen, Frankreich und der Schweiz, die diskutiert werden. Ausserdem gibt es gesellschaftliche Anlässe und Exkursionen. Auskunft gibt der Leiter des Kolloquiums, John Witmer, Stadtarchitekt, 6300 Zug, Telephon 042 / 4 19 91.

### Grand Prix international d'Urbanisme et d'Architecture

Dieser Titel bedeutet nicht nur einen Preis, der zugesprochen werden soll, sondern gleichzeitig eine Organisation von Menschen, welche von den Nöten der heutigen Zeit dazu getrieben wurden, Querverbindungen zwischen Angehörigen verschiedener Berufe zu schaffen. Zu diesem Zweck veranstalten sie vom 10. bis 16. März 1969 in Cannes eine «Woche der internationalen Begegnungen», verbunden mit einer Ausstellung über Materialien, Verfahren usw. Dort sollen die Fragen diskutiert werden, welche durch die Städtebauer und die Konsumenten ihrer Arbeit, also die ganze Bevölkerung, gemeinsam gelöst werden müssen. Dafür wird eine Art Ideenwettbewerb in zwei Stufen durchgeführt. Wer sich daran beteiligen will, wird eingeladen, sich bis am 30. September 1968 zu melden an folgende Adresse: Grand Prix international d'Urbanisme et d'Architecture, 48bis, avenue Kléber, Paris 16e.

### 4. Internat. Salon Industrialisierung des Baugewerbes, Bologna

Vom 5. bis 13. Oktober 1968 findet auf dem Messegelände zu Bologna der vierte Internationale Salon der Industrialisierung des Baugewerbes statt. Die Ausstellung wird vom Messeamt in Zusammenarbeit mit dem Italienischen Verband für Vorfabrikation im Industrialisierten Bauwesen organisiert und wird einen Überblick über Verfahren und Produkte sowie über moderne Anlagen und Maschinen für das industrialisierte Bauwesen gestatten. Der Salon wird die Gebiete umfassen: Fertigbauweisen, Maschinen und mechanische Anlagen für Baustellen, Baumaterialien, Materialien für die Endausstattung von Bauten, Schliessvorrichtungen und Beschläge, Baukeramik, technische Apparaturen und Anlagen.

Zugleich finden folgende Tagungen statt: «Die Stahlverwendung in Europa im industrialisierten Bauwesen», «Die Sicherheit im Zusammenbau von Fertigungsbauten» und «Fliesen im subventionierten Volksbau».

### Haus der Technik, Essen

Das Vortragsprogramm September bis Dezember 1968 kann auf der Redaktion der SBZ eingesehen werden. Anlässlich der Eröffnung des Wintersemesters spricht am Mittwoch, 2. Oktober, um 18 h, *A. Mozer*, Kabinettschef des Vizepräsidenten der EWG in Brüssel, über «Perspektiven der europäischen Integration».

### Frankfurter Bautag 1968

Die GdB, Gesellschaft des Bauwesens, Frankfurt a. M., veranstaltet im Gesellschaftshaus des Palmengartens am Montag, 30. September, ein Podiumsgespräch über das Wirken der Bausachverständigen in Deutschland, der Schweiz (Dr. *M. Hottinger*, Zürich), Frankreich, Österreich und den Beneluxländern. Dienstag, der 1. Oktober, ist dem Thema «Bauschäden» gewidmet, Mittwoch, der 2. Oktober, dem Thema «Wohnungsbau besser und billiger». Anmeldung baldmöglichst an die GdB, D-6000 Frankfurt, Gutleutstr. 173, Postfach 16 124, Telefon (0611) - 23 14 31. An die gleiche Adresse sind die Anmeldungen zu richten für die

### Fachtagung «Unterirdische Verkehrsbauten» in Frankfurt

Aus Anlass der Eröffnung der ersten Frankfurter U-Bahnstrecke am 4. Oktober 1968 veranstalten die Gesellschaft des Bauwesens und die «Stuva» am Donnerstag, 3. Oktober, diese Fachtagung im Rahmen des Frankfurter Bautages. Sie steht unter der Gesamtleitung von Prof. Dr.-Ing. *Werner Leins*, TH Aachen. Auf dem Programm stehen folgende Vorträge: Baudirektor Dr.-Ing. *R. Stephan*: «Der neue Elbtunnel in Hamburg, Planung, Konstruktion und Bau». Dipl.-Berging. *R. Helfferich*: Anwendungsmöglichkeiten und -grenzen des Vereisungsverfahrens im innerstädti-